



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

**Amtliche Verfügungen.**

Die Herren Ortsvorsteher der Landgemeinden haben die rückständigen Forderungen der Gemeinden für gestellten Vorspann zc. aus dem laufenden Jahre behufs Liquidation bei der Korps-Intendantur binnen 5 Tagen hier anzumelden bezw. Fehlanzeige zu erstatten.

Welzheim, den 5. Dezbr. 1883.

**K. Oberamt.**  
Kirchgraber.

Welzheim.

**Den Ortsvorstehern**

zur Kenntniß, daß Formularien für Zeugnisse für Gesuche um Ausstellung eines Wandergewerbescheins bei Kohlhammer in Stuttgart zu haben sind.

Den 5. Dez. 1883.

**K. Oberamt.**  
Kirchgraber.

**Bekanntmachung.**

Es wird die Wahrnehmung gemacht, daß im diesseitigen Bezirk große Hunde ohne Maulkorb frei herumlaufen. Die Landjäger und Polizeiofficianten werden unter Bezugnahme auf § 1 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 5. November 1874 betr. den Schutz des Publikums gegen Gefährdung und Belästigung durch Hunde aufgefordert, derartige Wahrnehmungen alsbald dem Ortsvorsteher zur Abklärung anzuzeigen.

Welzheim, den 7. Dezember 1883.

**K. Oberamt.**  
Bob, stv. Amtmann,  
g. St.B.

**Bekanntmachung.**

Dem Vernehmen nach lassen sich verschiedene Ortsvorsteher für Abfassung von Farrenhaltungsverträgen nach Maßgabe des Art. 1 Abs. 3 des Gesetzes über die Farrenhaltung vom 16. Juni 1882 bezahlen.

Nach Art. 1 des cit. Gesetzes ist nun aber die Farrenhaltung Sache der Gemeinde, die Vereinigung mehrerer Gemeinden zur gemeinsamen Farrenhaltung aber die der Bürger-Collegien resp. der Vertreter der Heilgemeinden und macht § 27 der; Verfügung vom 31. October 1882 den Gemeindebehörden zur Pflicht, Fürsorge zu treffen, daß die Farrenhaltung den Vorschriften des Gesetzes und der Verfügung entsprechend eingerichtet werde, weshalb von einer Nebenverrichtung des Ortsvorstehers nicht die Rede sein kann, vielmehr derselbe die Abfassung der Verträge nach Maßgabe des § 13 des Verwaltungsbezirks ohne weitere Anrechnung zu besorgen hat.

Nach Vorstehendem ist sich zukünftig zu richten.

Welzheim, den 7. Dezember 1883.

**K. Oberamt.**  
Bob, stv. Amtmann,  
g. St.B.

**Deutschland.**

**Stuttgart, 6. Nov.** Nach Note des königl. Staatsministeriums ist nach dem Staatsanzeiger gestern dem ständischen Ausschusse der Entwurf eines Gesetzes betreffend das Feuerlöschwesen zur weiteren Behandlung zugegangen.

— In Brackenheim sind in der Nacht vom 3. bis 4. Dezember drei Scheunen mit einem Gesamtschaden von 30,000 M abgebrannt.

— Der 2. Dezember hat Waldhausen Seitens des Veteranenvereins Lorch Zwecks Hebung des kameradschaftlichen Geistes und der ehrenden Würdigung der Gedenktage in Frankreich einen Besuch gebracht, welcher, gemäzt von patriotischen Liedern und Toasten, als ein sehr gelungener mitgetheilt zu werden verdient. Nach der „Gmünder Rems-Zeitung“ soll dem nächsten Wiedersehen mit der Stadt Lorch entgegengekommen werden.

— Ein Arbeiter fiel in Göppingen in einer Leimfabrik in den siedenden Kessel und war sofort todt. Frau und 6 Kinder trauern um ihren Ernährer.

**Heilbronn, 4. Dez.** Die 29jährige kinderlose Ehefrau eines in zweiter Ehe lebenden hiesigen Fabrikarbeiters machte gestern Abend den Versuch, ihren Mann mittelst Phosphor, den sie von Zündhölzern abschabte und dem Kaffee zusetzte, zu vergiften; dieser jedoch, durch den sonderlichen Geruch des Kaffees misstrauisch geworden, überlieferte denselben dem Chemiker und im Zusammenhang damit seine bessere Hälfte dem Untersuchungsarrest.

— Einem Bauern aus Lauffen wurden in einem Heilbronner Wartsaal eine Briestafche mit 700 M entwendet. Die leere Briestafche fand sich später im Bahnhofabtritt vor.

**Heidenheim, 4. Dez.** Heute morgen war in unserer Gegend heftiger Schneesturm. Plötzlich erhellte ein greller Blitz die Dunkelheit, dem sofort ein gewaltiger Donnerschlag folgte. Gewiß eine seltene Erscheinung in dieser Jahreszeit.

**Esslingen, 4. Dec.** In einer in der belebtesten Straße nahe dem Bahnhofe gelegenen Wirtschaft wurde gestern Abend ein frecher Diebstahl mittelst Einsteigens durch das Fenster begangen. Der Dieb erbrach ein Schreibpult, eignete sich eine größere Summe Geldes an und verschwand spurlos.

**Karlsruhe, 5. Dec.** Das großherzogliche Paar ist nunmehr zu dauerndem Aufenthalt in die Residenz zurückgekehrt und somit die Saison in ihre Glanzperiode eingetreten.

**Söskin, 6. Dec.** An Stelle des Kriegsministers a. D. v. Rameke ist der conservative Amtsrichter v. Urech mit 113 gegen 17 Stimmen gewählt worden, welche letztere Stimmenzahl der nationalliberale Landgerichtsrath Hilbrandt erhielt.

**München, 6. Dec.** Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten trat dem Magistratsbeschlusse bei, 630,000 M Zuschuß aus Gemeindemitteln für die Erbauung von drei katholischen und einer protestantischen Kirche, sowie einer Synagoge zu bewilligen.

**Schweiz, Bern, 6. Dec.** Der Nationalrath hat das Gesetz über das Rechnungswesen bei den Eisenbahnen mit 113 gegen 17 Stimmen angenommen; das Zustandekommen des Gesetzes ist somit gesichert.

**Spanien, Madrid, 5. Dec.** Bei dem Besuche des

Escurials besichtigte der Kronprinz besonders eingehend die Zimmer, in denen Philipp II. gestorben ist, stieg zur Gruft der Königin Mercedes und ließ sich in der Bibliothek den Koran Muhameds vorlegen. Der Kronprinz war von dem Eindruck der großartigen Gräfte tief ergriffen. Später besuchten der Kronprinz und der König noch ein von Karl V. erbautes Lustschloß. Die Ankunft des bayerischen Prinzen Ludwig Ferdinand war aus Vissabon erfolgt; wahrscheinlich wird der König dem Kronprinzen das Husaren-Regiment „Bavia“ verleihen, welches einen weißen Attila und blauen Dolman trägt, seinen Namen von der Schlacht Bavia führt, wo das Regiment damals den König Franz von Frankreich gefangen nahm.

Madrid, 6. Dec. Zu dem gestrigen Manöver hatten sich der König und der Kronprinz zu Pferde nach Carabanchel begeben. Es exercirten drei Brigaden Infanterie, Cavallerie, reitende und Bergartillerie. Die Truppen führten zunächst das Manöver in einzelnen Regimentern aus, wobei der König die Spezialidee gab. Besonderes Lob erwarben sich die Jäger, die auch die Anerkennung des Kronprinzen erhielten. Die Cavallerie machte drei brillante Attaquen, die vor dem Ausichtspunkte der hohen Herrschaften endeten. Die Truppen exercirten im Feuer. Die Königin war zu Pferde, die Königin Isabella zu Wagen. Ein Vorbeimarsch schloß das Manöver.

Madrid, 6. Dec. (Amtliche Meldung.) Die deutsche Glattdeskorvette „Olga“ mit dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord, ist in San Jago (Cuba) angekommen und soll am 22. December in Havannah eintreffen. — Es verlautet, der deutsche Kronprinz besuche bei seiner andalusischen Reise auch den Herzog von Montpensier in San Lucar bei Cadix.

**Frankreich.** (Bayerisches Bier in Paris.) Auf den Boulevards, in den vornehmsten wie in den geringeren Vierteln, überall sind neue, großartige Bierhäuser in deutschem Stile eröffnet, und Hofbräuhaus, Spatenbräu, Löwenbräu prangen unübersetzt über ihren Thüren. Daß sie alle guten Zuspruch haben, zeugt für die Abwesenheit jeglichen Vorurtheils bei dem Publikum. Die Zahl der Etablissements mehrt sich mit jedem Tage.

### Im Edmundsgrunde.

Novelle von S.

(Fortsetzung.)

Es mochten seitdem etwa acht Tage verfloßen sein, da wandelte eine kleine, aus fünf Personen zusammengesetzte Gesellschaft auf's Behaglichste die entlegeneren Baumgänge des großen Gartens bei Dresden entlang. Voran schritt die kräftige, hohe, aber elegante Gestalt eines Herrn, der eine schlankgewachsene, junge Dame mit anziehenden Formen und schmiegsamen, weichen Bewegungen am Arm führte. Dem jungen Paare folgten zwei jüngere weibliche Wesen von ansehnlichem Wuchs, edler Haltung und in einer modischen aber geschmackvoll gewählten Promenadentouillette. Den Zug schloß in einiger Entfernung eine würdige Matrone in dunkler Gewänder gehüllt. — Das voranschreitende Paar war in lebhafter halblaut geführter Unterhaltung vertieft.

„Um Deutschland zu sehen?“ — sagte sie — „Du lehrtest mich es lieben. Aber ich hatte es schon häufiger besucht und so, es war nicht der einzige Grund, daß wir wieder herübergekommen sind.“

„Darf man also so neugierig sein, zu fragen — —“

„Ganz heimlich will ich es Dir bekennen, theurer Freund. Aber es ist ein tiefes, tiefes Geheimniß und Du mußt versprechen, es nie, nie zu verrathen.“

„Soll ich wie ein Gardelieutenant auf Ehre schwören?“

„Nein, nein! — Dir darf ich Alles vertrauen.“

„Warum also unternahmst Du diese mit so unsäglichem Glück gesegnete Reise?“

„Um — nun ja! — aus zwei Beweggründen. Erstens — um endlich einmal den lästigen Bewerbungen und auch dem Zureden meiner Eltern zu entgehen und dann — —“

„Nun?“

„Es ist gewiß eine innere Nothwendigkeit gewesen“ — entgegnete sie mit seelenvollem Ausblick ihrer strahlenden, tiefen blauen Augen. — „Ja! ich weiß es — setzte sie überzeugt hinzu, daß ich Dich, Du Inbalt aller meiner verwichenen Gedanken endlich wiederfinden müsse. Und jetzt will

ich Dir einmal ein Abenteuer erzählen, beweisend, wie gut ich ahnen kann.“

Er drückte ihr zärtlich die Hand. „Jedes Deiner Worte entzückt mich.“

„Du darfst aber nicht lachen darüber — und auch nicht über mein Bielvergeßhaben; die schöne Sprache dieses Landes.“

Die letzte Wendung — lächelte er — „war freilich nach den Sprachregeln dieses Landes etwas reichlich keck und allzu klassisch englisch; sonst aber fühle ich mit Begeisterung, wie melodisch und fließend von Deinen rothen Lippen meine schwierige Muttersprache mir ins Herz klingt.“

„Spottvogel!“ — schmolte sie und erzählte nun, was ihr Begleiter selbst unbemerkt erlebt hatte. Sie, Marion Stuart, war jene Sängerin des „Jenseits“ der stillen Welt im Edmundsgrunde gewesen. — Die Ahnung sagte es ihrem Herzen, daß Der in ihrer Nähe weilen müsse, dessen Lied sie Jahre lang als süßes Geheimniß, dessen Besitz sie als schönste Lebenshoffnung im Busen gehegt, er, von dem sie das Mendelssohn'sche Volkslied erlernte, dessen Schluß ihr so tröstlich hinweg geholfen hatte über alle Ungewißheit, über peinliche Anfechtungen, über das stille Herzeleid jahrelanger spurloser Trennung von dem Geliebten. „Ich wußte es ganz gewiß“ — schloß sie — „daß Du an dem Abend, wo Tante Maclean ihr Portefeuille verlor und wo ich im Wasser sang, was meine Schwestern und Maclean sagten, sehr unpolitisch zu sein, — daß Du damals in der Nähe warst. Ich hörte deutlich genug das Echo antwortend mit Deiner schönen Stimme: Auf Wiedersehn — Warst Du denn nicht da! So sprich doch endlich einmal!“

„Wohl war ich Dir näher, Marion, als wir Beide vermuthen konnten“, sagte er mit weichem bewegtem Ton, sie fester an sich ziehend. — „Mir träumte an jenem Abende von singenden Wassernixen und schwebenden Elfentänzen wonniger Waldnymphen. Sie schlangen den Reigen und führten Dich mir in magischer Mondnacht zum feierlichen Brautzuge entgegen. Und wenn unsere Hochzeit sein wird, wollen wir alle Feen des Edmundsgrundes als Brautjungfern dazu einladen.“

### Kleine Mittheilungen.

— Chemnitz, 3. Dez. Gestern in der 7. Abendstunde ist hier auf offener Straße ein gräßlicher Mord vollbracht worden. Der Mörder, ein 30 Jahre alter Kellner Namens Schubert, hat wie der „Arkt. Btg.“ gemeldet wird, sein Opfer, ein 23jähriges Dienstmädchen, an den Haaren gepackt und ihm mit einem Messer den Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt. Körper und Kopf lagen im Rinnslein, daneben ein abgerissener Zopf. Schubert, der verheirathet war, soll mit der Weber ein Liebesverhältniß gehabt haben, welches fortzusetzen dieser unterjagt war. Bis zur Stunde hat man den Mörder noch nicht dingfest machen können.

— Anderer Leute Gedanken zu lesen, wenn sie gedruckt sind, ist leicht; der Gedankenleser Mr. Irving Bishop behauptet aber, die innersten Gedanken eines Menschen lesen zu können, ohne sie zur Schrift erstarrt zu sehen oder im Flusse der Sprache zu hören. In Dublin gab er am Samstag eine Probe seiner Kunst. Es wurde bestimmt, daß eine Stecknadel in Shelbourne Hotel oder in der nächsten Nachbarschaft desselben versteckt werden solle, und Herr Bishop machte sich anheißig, dieselbe aufzufinden. Zwei Herren, deren sociale Stellung den Verdacht eines Einverständnisses unbedingt ausschließt, übernahmen es, die Nadel zu verstecken. Mr. Bishop blieb inzwischen in seinem Zimmer eingeschlossen. Bei ihrer Rückkehr wurden ihm dann die Augen verbunden, er sagte dann einen der Herren bei der Hand und zog ihn nach sich. Vier Minuten dauerte die Suche und Mr. Bishop hatte die Stecknadel in dem Laden eines Gemüsehändlers gefunden, wo sie in einem Vorhange verborgen war. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte dem Vorgange bei und begrüßte die Auffindung der Nadel mit endlosem Jubel, worauf Mr. Bishop im Triumph in das Hotel zurückgetragen wurde.

— Drei Lebensregeln. Der Sanitätsrath P., einer der beliebtesten Aerzte Berlins in den 50er Jahren, erzählte, daß der englische Gesandte, Lord Loftus, ein gar eigener Herr gewesen sei, so war er bei der gefährlichen Krankheit

seines Kindes nicht dazu zu bewegen, einen zweiten Arzt holen zu lassen. Auf alle bezüglichen Bitten und Einreden entgegnete er stets, es ist gegen mein Versprechen. Um den Sinn dieser Worte befragt, erzählte er, daß er seinem sterbenden Vater in die Hand versprochen mußte, folgende drei Lebensregeln stets zu befolgen, nämlich: jeden Tag wenigstens einen Schoppen Wasser zu trinken, jeden Tag zum Mindesten ein- und einhalb englische Meilen zu gehen, und drittens, nie zwei Aerzte zugleich zu nehmen. Lauter Regeln um ein langes Leben zu erhalten.

— Der Montblanc ist in diesem Jahre zweiundfünfzigmal (neunmal von Damen) und zwar von 81 Touristen, wovon 35 Franzosen waren, bestiegen worden.

— Die Wölfe in Indien nehmen in furchtbarer Weise überhand und werden mit jedem Jahre kühner; englische Blätter melden, daß in der Nachbarschaft von Agra allein nicht weniger als 65 Kinder im Alter von einigen Monaten bis 4 Jahren während der heißen Witterung und Regenzeit von Wölfen weggeschleppt wurden. In den an die Flüsse Jumna und Chumbal grenzenden Schluchten hausen diese Raubthiere in großer Anzahl.

— Hinrichtung. Im Kirkdale-Gefängnis in Liverpool wurde am Montag ein junger Mann, Namens Henry Dutton, 22 Jahre alt, der wegen Ermordung der Großmutter seiner Frau zum Tode verurtheilt worden, gehängt. Der neue Scharfrichter Binns versah sein trauriges Amt höchst kümmerlich. Der jähe Fall brach dem Delinquenten nicht das Genick und der anwesende Gerichtsarzt constatirte, daß der Puls des Gehängten erst nach 8 Minuten zu schlagen aufhörte. Binns sollte zur Rechenschaft gezogen werden, aber er hatte sich bald nach der Hinrichtung entfernt. Man glaubt, daß er nicht ganz nüchtern war.

— Wißverständnis. „So, Kinder, da habe ich drei Boose, eins für mich und eins für jeden von euch; lebt sie euch gut auf und betet vor dem Schlafengehen hübsch, daß die Boose gewinnen mögen.“ — Als der Vater Abends heimkehrte, schlummerten die Söhne bereits süß, das Gebetbuch lag aufgeschlagen vor ihnen. Neugierig trat der Vater näher. Was hatten sie gebetet? „Ein Gebet für Kinderlose!“

— Kinder mund. „Mama, der Fritz läßt mir gar keinen Platz im Bett!“ „Keinen Platz? Will er denn mehr als die Hälfte haben?“ „Das nicht, Mama, aber er will seine Hälfte in der Mitte vom Bett und ich soll auf beiden Seiten liegen!“

— Höflich und aufrichtig. „Nun, was halten Sie denn von dem Herrn von Klemm?“ — O, das ist ein sehr höflicher und aufrichtiger Mann!“ — „Diese beiden Eigenschaften häßt ich nicht zugleich bei ihm gesucht!“ — „Nun ja, zu gleicher Zeit zeigt er sie auch nicht, sondern er ist höflich in's Gesicht und aufrichtig hinter dem Rücken!“

— Urlaubsberechnung. „Ein Beamter erhielt vor Kurzem zu seiner Erholung einen 48stündigen Urlaub bewilligt. Als der Mann erst nach 8 Tagen wieder im Bureau erscheint, empfängt ihn sein Chef mit unheilvoller Miene. „Warum haben Sie ihren Urlaub überschritten?“

— „Das geschah nicht um eine Minute: ich bin pünktlich eingetroffen. Ich habe täglich 6 Stunden Dienst, 48 Stunden Urlaub wurden mir bewilligt, 6mal 8 ist 48 — und heute bin ich wieder da!“

— Das Schlimmste. Ein Banquier stürzt athemlos, mit verzerrtem Gesicht in das Cabinet eines Freundes! „Denke Dir, meine Frau ist durchgegangen!“ — „Teufel! Mit wem!?“ — „Mit meiner Kasse!“

— Ein Schreiberkunststückchen ist von einem Augsburger Schönschreiber hergestellt worden, welcher das Unglaubliche fertig gebracht und seinen Namen auf den Rand einer Visitenkarte geschrieben hat. Die Schriftzüge sind nur mit bewaffnetem Auge zu erkennen.

— Der Apfel. Diese edle Frucht ist kein bloßer Gaumentzler, denn sie ist sehr nahrhaft. Sie gewährt mehr Nahrungsmittel, als die Kartoffel, welche doch als ein Hauptnahrungsmittel gilt. Welch ein Wehruf geht durch das Land, wenn die Kartoffelernte zu mickrigen droht, und wie wenig spricht man darüber, wenn die Äpfel keine gute Ernte in Aussicht stellen, was eben bezeugt, wie wenig man diese Frucht zu schätzen weiß. Sie ist nicht nur nahrhafter, als die Kartoffel, sondern enthält auch milde und angenehme Säuren,

welche auf den Körper sehr wohlthätig wirken. Ein Apfeleßer wird an Verdauungsbeschwerden oder an Halskrankheiten nur selten leiden. Der Apfel besitzt auch stärkende Eigenschaften und enthält mehr Phosphor als irgend eine andere Pflanze. Deshalb ist er für Leute, welche in geistig aufgeregtem Zustand leben, besonders wohlthätig. Er regt das Gehirn und die Leber an. Er ist eine Hausfrucht, reichhaltig, schön und kräftig, und heimelt uns mit seinen rothen Wangen wie keine andere Frucht an. Mit Ausnahme der Erdbeeren in ihrer Zeit können wir eher alle anderen Früchte, als die Äpfel, entbehren. Und doch geht die Erdbeerzeit rasch vorüber, während der Äpfel bei guter Aufbeahrung das ganze Jahr ausdauert, um uns durch seine eigenthümlichen, sästeverbessernden und anregenden Eigenschaften zu erfreuen.

### Silben-Räthsel.

Das erste Silbenpaar bedeutet

Ein stilles, saches Geb'n  
Nach, Orten, wo ein Glöcklein läutet  
Und heil'ge Bilder steh'n.

Die Dritte sieht man Kronen schmücken,  
Mit Perl' und Gold gepaart;  
Doch tritt mit Füßen man die Stücken  
Von der gemeinen Art.

Ein Mann das Ganze, dem an Ehren  
Zur Zeit kam keiner bei;  
Doch darauf möchte ich nicht schwören,  
Daß er's auch meinte treu.

### Lesefrücht.

Immer eilt  
Der Ruf von dem was wir gethan, voraus,  
Verschließet oder öffnet uns die Pforte. Lessing.

Auflösung des Räthfels in No 188:  
Beileid, Beil, Eid, die Lieb!

### Frankfurter Goldkurs.

	vom 6. Dec. 1883.	Rmk.	Bfg.
Dollars in Gold . . . . .		4	18—21
Russ. Imperiales . . . . .		16	70—74
Dufaten . . . . .		9	70 bz. B
Engl. Sovereigns . . . . .		20	28—33
20 Franken-Stücke . . . . .		16	16—20

### Literarisches.

□ „Ich freue mich jedes Mal, wenn der Postbote mit seinem Pack kommt und mir eine neue Lieferung der Landesbeschreibung auf den Tisch legt“; so schrieb kürzlich einer der Abonnenten an die Verlags-Handlung und ähnliche Zuschriften sind schon eine ganze Reihe eingelaufen. Unsern Lesern glauben wir darum einen Dienst zu erweisen, wenn wir dieselben hiermit über den Fortgang der Herausgabe dieses vaterländischen Werkes auf dem Laufenden erhalten, nachdem wir bei Beginn derselben darauf aufmerksam gemacht haben. Die uns vorliegende 1. und 2. Lieferung der **Württembergischen Landesbeschreibung**, die von dem k. statistisch-topographischen Bureau herausgegeben wird (Verlag von W. Kohlhammer), beginnt mit einer Uebersicht der Geschichte des jetzigen Landes unter besonderer Rücksicht auf die territorial- und Kulturverhältnisse. Bis in die frühesten Zeiten führt uns diese Geschichte zurück; die Urzeit und die römische Herrschaft, die Zeiten der freien Alemannen, der Oberherrschaft der Franken über dieselben und des Herzogthums Schwabens bis zum Untergang der Hohenstaufen werden geschildert. Daran reiht sich die Geschichte Württembergs unter seinen Grafen, Herzogen und Königen, wobei die inneren Zustände, politische und kirchliche Verhältnisse, Sitten, Sprache, Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Landwirtschaft, Gewerbe und Handel zc. in den einzelnen Perioden besondere Berücksichtigung finden. Auch die Alterthümer aus römischer und alemannisch-fränkischer Zeit, die in Dorf und Stadt, zum Theil in Wald und Feld versteckt, überall in unserem Lande sich finden und von denen unsere Leser wohl einen Theil aus eigener Anschauung kennen, werden lebendig und anschaulich beschrieben. — Es enthalten diese Lieferungen ferner den Beginn der Schilderung von Land und Natur: der Schwarzwald, die Alb, das Neckarland, der Taubergrund

und das Oberland, die Flüsse und Bäche mit ihren Thälern, die Trockenthäler, Höhlen und Seen ziehen am Leser vorüber und der vielgestaltige landschaftliche Charakter Württembergs findet in Professor Paulus einen begeisterten Darsteller. Außerdem enthalten diese Lieferungen noch den Beginn der naturgeschichtlichen Abtheilung, in welcher die Gesteine, die Pflanzen und Thiere Württembergs dargestellt werden. Der Druck ist mit scharfer leicht lesbarer Schrift überall ausgeführt, die äußere Ausstattung ist eine solide und schöne, der Preis ein niedriger und die Anschaffung dadurch wesentlich erleichtert; daß die einzelnen Lieferungen nach und nach

bezogen werden können. Allen denen, die ein wirklich werthvolles Buch wollen, das sie nicht nach einmaligem flüchtigem Durchlesen für immer auf die Seite legen, sondern immer und immer wieder zur Unterhaltung und Belehrung nachschlagen, können wir die Landesbeschreibung aufs Beste empfehlen. Für deren Werth spricht auch, daß, wie wir erfahren, für die Staatsbehörden, Rathhäuser, Pfarrhäuser und Schulen auf Grund der Empfehlung der Ministerien u. s. w. eine sehr große Anzahl von Exemplaren des Werkes angeschafft worden sind.

Welzheim.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh in Unterschlechtbach ist erloschen.

Den 6. Dezbr. 1883.

K. Oberamt.  
Kirchgraber.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindvieh des Georg Engeler von Baggemühlhof, Gemeinde Kaiserzbach, erloschen.

Welzheim, den 7. Dezember 1883.

K. Oberamt.  
Bob, stv. Amtmann,  
g. St. B.

Revier Welzheim.

### Reisig-Verkauf.

Dienstag den 11ten Dezember von Morgens 9 Uhr an im Schwaben in Welzheim aus „Sanklinge, Erlensumpf und Brantweinschlag“ zu 2600 Wellen geschätztes buchen und Nadelreisig.

### Baurechnungen.

für das Kameralamt sind bis 15. d. Mts. einzureichen, wenn sie bei der nächsten Jahres-Abrechnung berücksichtigt werden sollen.

Lorch, den 6. Dezember 1883.

K. Kameralamt.

Gegen

### Hals- & Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Heilmittel.

### Regen-Schirme

in großer Auswahl empfiehlt in solider Waare zu billigen Preisen

Chr. Epple,  
Drehlerei & Schirmgeschäft  
in Sadinaug.

Gedörrte Zwetschgen, Birnschnitz und Kugeln empfiehlt

H. Hohly.

Unterzeichneter verkauft einen noch neuen Zweispänner-Sackerschiffert um billigen Preis.

Joos & Krone.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Vernickelte und polirte Bügeleisen,  
alle Sorten Kochgeschirre,

Waagen und Gewichte, Drehwaffeleisen, Kinderwagen, Puppenwagen, Schlittschuhe, Revolver, Patronen, Pistolen, Stiefelzieher, Bestecke, Taschenmesser, Scheeren, Handwerkzeuge, Laubsägenartikel, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Schreibmaterialien, Specereimaaren, Cigarren und Tabak.

G. Weller.

Welzheim.

Um für diese Saison in sammtlichen Winterwaaren vollständig zu räumen, verkaufe ich solche zu außerordentlich billigen Preisen.

In fertigen Kleidern für Männer und Knaben, Hemden, Blousen etc. halte ich stets Lager, auch werden solche nach Maß angefertigt. Ca. 50 Dzd. Hosenträger das Paar zu 25 Pf. empfiehlt

A. Breuninger, Färber.

Zugleich empfehle ich meine Färberei und Druckerei. Pünktliche Arbeit zusichernd bitte ich um geneigten Zuspruch. Der Obige.

Rudersberg.

### Fahrniss-Auktion.

Wegen Wegzugs von hier hält der Unterzeichnete am Donnerstag 13. Decbr. von Vorm. 10 Uhr an eine Fahrniss-Auktion ab, wobei vorkommt



verschiedenes Schreinwerk, Betten, Feld- und Handgeschirre und sonstiger Hausrath aller Art; ferner 1 starke Füttererschneidmaschine, Mühlwagen und Dungwagen etc., 1 Parthie Dachplatten, Säcke u. s. w., 1 Parthie Kernen und gemischte Frucht und 3 Stück Schweine.

Liebhaber hiezu ladet ein

C. Künkele, Müller.

Für Jung und Alt.

## Das Königreich Württemberg.

Eine Beschreibung von Land, Volk und Staat.

Herausgegeben von dem  
K. statistisch-topographischen Bureau.

Dieses in 10—12 Lieferungen à 2 M. erscheinende Werk gibt eine Darstellung aller Verhältnisse unseres Landes in allgemein verständlicher Weise und wird in Balde jedem Württemberger unentbehrlich, ein Lieblingsbuch jeder Familie geworden sein.

Zu Festgeschenken empfohlen.

Seiboldsweiler.

Gegen gefähliche Sicherheit sind sogleich auf einem oder zwei Posten auszuleihen



2200 M.

Zu ertragen bei

Gottlieb Heinrich.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Rudersberg.

Gegen gefähliche Sicherheit liegen 750 Mark Pfleggeld zum Ausleihen parat bei Pfleger W. Wärdter.



Aichstruth.

### 1 neuen Spannig. Schlitten

hat zu verkaufen

Alt Kugler,  
Schmied.

### Gewerbeverein

den 8. ds. im Stern. Gegenstand der Besprechung: Das Exportmusterlager in Stuttgart.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

### Epilepsie

und alle Nerventränkheiten heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch in Dresden. Wegen der zahlreichen Erfolge große goldene Medaille der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris.